

Gemeinschaft der Heeresflieger

- seit 1989 -

GdH Dachverband - Vorsitzender



Liebe Kameraden!

In der letzten GdH INFO hatte ich angekündigt, weitere Einzelheiten zum Bundestreffen heute hier bekanntzugeben. Dies ist aus organisatorischen Gründen so leider nicht möglich.

Ich werde deshalb sofort nach Kenntnis der für die Durchführung unserer Veranstaltung erforderlichen endgültigen "Eckwerte" die Vorsitzenden der örtlichen Gemeinschaften entsprechend informieren. Diese bitte ich, ihre Planungen und Maßnahmen zunächst an meinem an sie gerichteten Schreiben vom 09.10.96 auszurichten. (Zum Anmeldeverfahren werden Einzelheiten noch festgelegt...)

Auch die mir bereits mehrfach gestellte Frage nach den Möglichkeiten der Inanspruchnahme dienstlicher Unterkunft gegen Bezahlung kann ich noch nicht verbindlich beantworten. Die Unterkunftskapazität der Heeresfliegerwaffenschule ist -wie schon immer- fast ausgereizt. Aber: die Verantwortlichen prüfen in unserem Sinne; u.U. kann auf eine Mindener Kaserne zurückgegriffen werden.

Ich grüße Sie im Namen des Vorstandes des Dachverbandes.

*Jhr
Konrad Roesen*

Konrad Roesen
Oberst a.D.

BÜCKEBURG

General der Heeresflieger, Brigadegeneral Fritz Garben, verabschiedet "einen der Unsren"

In einer Feierstunde verabschiedete **Brigadegeneral Fritz Garben Hauptmann Gerd-Holger Behn**. Nach 33 Jahren Dienst in der Bundeswehr war nun der Abschied gekommen.

Der in Hamburg geborene Soldat trat am 01.10. 1965 den Dienst in Albersdorf an und wurde 1971 Hubschrauberführer der Heeresfliegertruppe in Celle.

Am 01. Dezember 1982 wurde Behn zur Heeresfliegerwaffenschule in die Lehrgruppe A Schriftführer tätig. versetzt und zum Fluglehrer ausgebildet. Bis 1997



bildete Hauptmann Behn Flugschüler auf dem Hubschraubermuster UH-1D aus.

In seinem letzten Dienstjahr war er Mitarbeiter bei der Fliegerpsychologischen Beratungsstelle an der Heeresfliegerwaffenschule und hat dort an der Vorbereitung der "Fliegerischen Eignungsfeststellung, neu" mitgewirkt.

Hauptmann Behn ist seit 1997 im Vorstand der GdH Bückeburg als

Faßberg und Munster als militärfachliche Reiseziele

OTL a.D. Schlehofer berichtet über die Inforeise 98 der GdH Bückeburg

Den 17. und 18. Juni 1998 hatten sich 22 Mitglieder der Gemeinschaft der Heeresflieger (GdH) Bückeburg ganz dick im Notizkalender angestrichen. An diesen beiden Tagen hatte die GdH ein militärisches Informationsprogramm vorbereitet, über das alle Teilnehmer am Ende nur ein Urteil fällten: **»Großartig! So etwas müssen wir unbedingt beibehalten und wiederholen.«**

Das **Heeresfliegerregiment 10** mit dem Heeresflugplatz Faßberg war das erste Ziel der Reisegruppe aus überwiegend ehemaligen Hubschrauberführeroffizieren, die den Fliegerhorst Faßberg während ihrer militärischen Dienstzeit vor allem aus der Vogelperspektive kennengelernt hatten, mit den Details am Boden jedoch weniger vertraut waren. Einer Darstellung des Regiments als KRK-Leitverband LTH und den damit verbundenen Einsätzen der letzten Jahre sowie des Einsatzablaufs beim Hochwasser-Hilfeinsatz in der Odermündung im Juni 1997 und der neuen Rolle im Rahmen der Luft Mech Brig 1 (Fritzlar) folgte eine Besichtigung des alten Fliegerhorstes und des neuen Heeresflugplatzes mit dem »HFlg-Bereich«. Fast nebenbei stießen die Besuchsteilnehmer dabei auf eine hochmoderne Ausbildungseinrichtung der **Technischen Schule der Luftwaffe 3**, den Schießsimulator (»Stinger-Dome«) zur Waffen- und Schießausbildung mit der Fliegerfaust 2 »STINGER«. In einer eindrucksvollen Einweisung erfuhren sie die umfassenden und komplexen Möglichkeiten einer effektiven Ausbildung an diesem überzeugenden Waffensystem wie auch bisher nicht gekannte Echtzeitszenarien in der Fliegerabwehr.

In ein eher beklemmendes und weitgehendst unbekanntes Metier führte ein Kurz-Besuch bei der **Kampfmittelbe-seitigungsanlage** in Munster, wo seit dem 1. Weltkrieg chemische Kampfstoffe produziert, gelagert, sortiert, gebor-

gen und vernichtet wurden und wo auch mehr als 50 Jahre nach Ende des 2. Weltkriegs immer noch die Bergung, Entschärfung, Lagerung und Vernichtung dieser militärischen Altlasten, die keiner mehr will, als dringende Aufgabe fortbesteht. In einem Vortrag des Leiters dieser Anlage erfuhren die GdH-Teilnehmer von der wechselvollen Geschichte dieser Einrichtung sowie der harten und gefährvollen Arbeit ihrer Mitarbeiter und lernten bei einem Rundgang die technischen Anlagen kennen. Trotz der in unmittelbarer Nähe befindlichen Anlage des Wehrwissenschaftlichen Instituts für Schutztechnologie-ABC-Schutz (WIS) zur umweltverträglichen Vernichtung von chemischen Kampfstoffen aus der Zeit des 1. und 2. Weltkriegs, der einzigen in Europa, und der im Bau befindlichen Verbrennungsanlage zur Entsorgung von kampfstoffkontaminiertem Erdreich konnten sich die GdH-Angehörigen vom Gefühl einer gewissen Ohnmacht gegenüber der Dimension der noch zu lösenden Aufgaben auf diesem Gebiet nicht freimachen.

Ein Besuch in der mit Liebe und Engagement

gestalteten und von der TSLw 3 betreuten **Erinnerungsstätte Luftbrücke Berlin**, die zum 50. Jahrestag eine besondere Aktualität erhielt, rundete den überaus interessanten Aufenthalt in Faßberg ab, der mit einem stil- und stimmungsvollen Herrenabend im Bierkeller des Offizierheims seinen Abschluß fand.

Truppenunterkunftsluft schnupperten die Reisetilnehmer bei der Übernachtung im unerwartet komfortablen Unterkunftsbereich für übende Truppe im Lager Trauen, die so manche Erinnerung an die eigene soldatische Dienstzeit wachrief und Vergleiche mit selbsterlebten, sehr viel spartanischeren Manöverunterkünften aufzwang.

Am folgenden Tag stand der Besuch bei der **Panzertruppenschule** in Munster auf dem Programm. Hier waren es wiederum vor allem die modernen Ausbildungseinrichtungen und -methoden, die die besondere Aufmerksamkeit der Besucher fanden. Die sehr ins Detail gehende Einweisung in die Ausbildungsgeräte Schießsimulator Panzertruppe und Schützenpanzer MARDER sowie die Darstellung des Konzepts der »Kombinierten Führer- und Truppenausbildung« als einer mit modernsten Simulatoren gestützten Schulung vornehmlich der Führer, das Gefecht im Verbund der Kräfte in einem großen Raum selbständig führen zu können, beeindruckte ebenso wie die Teilnahme an einer gefechtsorientierten

Waffen- und Geräteschau »Fahrzeuge der Brigade« der PzLBrig 9 im Übungsgelände Munster, mit der die Vorstellung der Schule der Panzertruppe schloß.

Einen Querschnitt der Geschichte gepanzerter Fahrzeuge vornehmlich aus deutscher Produktion erlebten die Kameraden beim anschließenden Besuch des **Panzer museums** Munster, das seit 1983 die seltensten und interessantesten Exponate der Entwicklung dieses Waffentyps zeigt und

inzwischen jährlich weit über 70 000 Besucher zählt. Neben dem Nachbau des ältesten deutschen Kampfwagens aus dem 1. Weltkrieg in einem Schlachtfeldszenario findet sich seit der Wende ein umfangreiches Arsenal der Kampffahrzeuge der ehemaligen NVA in den weitläufigen Hallen des Museums, das auch als Lehrsammlung gepanzerter Kampftruppen gilt.

Der Vorsitzende der GdH Bückeburg, **OTL a.D. Ekkehard Müller**, konnte am Schluß des mit interessanten Eindrücken gespickten Programms den beiden Organisatoren der Reise, **OTL a.D. Peter Schlehofer** und **OTL a.D. Rudolf Kibat**, für alle Teilnehmer Dank und Anerkennung für ein gelungenes Vorhaben zum Ausdruck bringen, das geradezu nach Fortsetzung verlangt. Pläne dazu für 1999 werden auch bereits geschmiedet.



In der Ausgabe Juli/August des Monatsblatts der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Schaumburg-Lippe wurde zum Thema **»Eine Hilfe den Helfern: Notfallseelsorge in Eschede«** der Augenzeugenbericht eines unserer Mitglieder, **Oberstleutnant Hans-Heinrich Heidmann**, veröffentlicht. Dieser Beitrag eines Soldaten der mit der Führung der Bundeswehrkräfte vor Ort beauftragt war, gibt Anlaß nachzudenken.....

»Anfang der 90er Jahre waren meine Frau und ich Teilnehmer des Bibelkreises unter Leitung von Pastor Röder. Wir wohnten damals in Scheie. Heute bin ich stellvertretender Kommandeur des Heeresfliegerregiment 16 in Celle-Wietzenbruch und wohne in Wienhausen bei Celle.

Ich war während der Rettungs- und Bergungsarbeiten nach dem schrecklichen ICE-Unglück in Eschede mit der Führung der Bundeswehrkräfte beauftragt und kann die einhellige Darstellung der reibungslosen Zusammenarbeit aller Hilfsorganisationen uneingeschränkt stützen. Pastor Röder bat mich, zu meiner Zusammenarbeit mit der Seelsorge für den Gruß der Kirche zu schreiben.

Es fällt mir schwer, den Einsatz der Seelsorge insgesamt darzustellen und es steht mir erst recht nicht zu, ihn zu bewerten. Ich möchte mich deshalb auf das persönlich Erlebte beschränken.

Nachdem bereits gegen 15.00 Uhr alle Verletzten zu den Krankenhäusern transportiert waren und die erste Hektik überwunden war, ging der Einsatz relativ langsam voran. Die auf den Waggons liegenden Brückenteile mußten zerkleinert und von Kränen abgehoben werden. Unsere Bergepanzerbesatzungen unterstützten bei der Bergung der Waggons und sicherten die Brücke gegen Einsturz während der Zerlegearbeiten.

Unterdessen wurden, insbesondere durch die Feuerwehr, die Toten geborgen. Unsere Ärzte und Sanitäter, wie auch die Besatzungen der Rettungshubschrauber, halfen bzw. standen in Bereitschaft. Sie

hatten die Bergung der Toten in Verbindung mit einer kaum vorstellbaren Verwüstung vor Augen. Zunehmend hatte man Zeit zum Nachdenken, zum Grübeln und miteinander zu reden. In dieser Phase traf ich unseren Militärpfarrer Heinrich Krumwiede bei den Besatzungen der Bergepanzer. Viel haben wir nicht miteinander geredet, aber wir hatten das tiefe und ehrliche Gefühl, nicht nur bei den Bergungsarbeiten helfen zu können, sondern uns auch gegenseitig zu unterstützen, unabhängig von der Funktion.

Wir arbeiteten zusammen und waren für einander da. An einer unserer zahlreichen Lagebesprechungen zur Koordinierung der Bergungsmaßnahmen nahm Lan-

Zeit.

Nachdem die Brücke abgetragen war, sah ich in der Morgendämmerung, wie ein Bagger die Böschung abtrug. Feuerwehrleute sortierten den Inhalt der Baggerschaufeln nach Sand, Metall und Leichenteilen. Bei ihnen sah ich neben dem Notarzt einen Mann mit einer Schutzkleidung, ähnlich der der Feuerwehrleute, und der Rückenaufschrift „Pastor“. Dieses Bild war neu für mich, ein Pastor in Schutzkleidung, er stand den Helfern im wahrsten Sinne des Wortes „zur Seite“. Ein weiterer Pastor stand in der Werkhalle, in der die Toten bis zum Abtransport zur Medizinischen Hochschule Hannover gesammelt wurden. Mehrere Helfer arbeiteten hier, flüsterten nur - auch dadurch kam man sich näher. Ich unterhielt mich mit dem Pastor über das, was man als sterbliche Überreste bezeichnet. Als Hubschrauberführer stellte ich Vergleiche zu Flugunfällen her. Wir waren uns einig darüber, daß es sicherlich besser ist, wenn die Angehörigen dieses nicht sehen.



Notfallseelsorger in Eschede im Einsatz

desbischof Horst Hirschler in Begleitung der Pastorin der Gemeinde Eschede Almut Künkel teil. Er hörte zu, wie die Leiter der Rettungsdienste vortrugen und miteinander berieten. Erst zum Schluß sprach er zu uns. Das tat gut. Mir wurde erneut klar, daß Führungskräfte mit ihren Gefühlen häufig allein gelassen werden. Man kümmert sich um die Menschen, für die man verantwortlich ist. Für sich selbst hat man ja meist keine Zeit. Der Bischof gab uns für ein paar Augenblicke diese

Ich selbst bin positiv beeindruckt von der Unterstützung durch die anwesenden Pfarrer, ohne Trennung nach Konfession und nach zivil oder militärisch. Sie halfen spontan, sie waren in unmittelbarer Nähe der Helfer und sie sind auch heute noch da bei der Verarbeitung des Erlebten.«

Hans - Heinrich Heidmann
Oberstleutnant

Ministerpräsident Kurt Beck hatte die Gemeinschaft Mendiger Heeresflieger zu einem Besuch des Landtages eingeladen.

Vorbereitung und Durchführung übernahm **Staatsminister Gernot Mittler**. Er ist den Mendiger Heeresfliegern bestens bekannt, denn er ist Mendiger und in Kontakt mit den Heeresfliegern.

Am 18. Juni führten 10 Ehemalige und 19 Soldaten der Stabsstaffel der Heeresfliegerbrigade 3 mit ihrem **Staffelkapitän Major Nehring** den Besuch durch. Für die Fahrt nach Mainz stellte uns die Brigade einen Bus.

Vor dem Landtag wurden wir vom persönlichen Referenten des Ministers begrüßt und zum Mittagessen in ein nahe dem Landtag gelegenes Restaurant eingeladen. Danach wurden wir vom Sitzungspräsidenten im Plenarsaal begrüßt und konnten über eine Stunde eine Plenarsitzung verfolgen.

Die Abgeordneten berieten über Angelegenheiten der Landwirtschaft und des Weinbaus in Rheinland-Pfalz. Sicher kein spezielles Thema für Soldaten, aber trotz-



dem für uns alle interessant eine, solche Sitzung in persönlichem Augenschein "life" verfolgen zu können und den "Schlagabtausch" der im Landtag vertretenen Parteien zu erleben.

Nach dem Besuch im Plenarsaal begrüßte uns der einladene Minister. Er führte mit vielen von uns, vor allem mit den Kameraden in Uniform, in der großen Eingangshalle des Landtages Gespräche, während mehrere andere Besuchergruppen sich an uns vorbeischoßen.

Danach übernahm uns eine dame des städtischen Mainzer Frem-

denbüros zu einer fast zweistündigen Führung durch die Altstadt und den Dom.

Als wir die Heimfahrt antraten, ging für uns ein Tag politischer Einsichten, der Besuch einer alten, sehenswerten Stadt, insgesamt ein abwechslungsreicher Tag im Kreise aktiver und ehemaliger Kameraden zu Ende

gez.
H. Feldmeier
Htpm a.D.

Gemeinschaft Mendiger Heeresflieger wählt neuen Vorstand Ehrung für Hauptmann a.D. Feldmeier

Am 03. Juli 1998 fanden für den Bereich der Gemeinschaft Mendiger Heeresflieger im Rahmen einer Mitgliederversammlung Neuwahlen des Vorstandes statt. Der langjährige Vorsitzende, **Hauptmann a.D. Helmut Feldmeier**, stand aus gesundheitlichen Gründen für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung.

Als Dank und Anerkennung für seine Verdienste Für die GMH und die Vorläuferinstitution, die Altkameradschaft der Mendiger Heeresflieger (seit 1980!), wurde **Hauptmann a.D. Feldmeier** mit Zustimmung aller Mitglieder vom Schirmherrn, **Oberst Bernhard Granz**, zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Er wird unserer Gemeinschaft auch künftig aktiv verbunden bleiben.

Neuer Vorsitzender und Geschäftsführer:
Hauptmann Hans Herz (Stab HFlgBrig3)

Erlenhof 4

56645 Nickenich

Tel. (dienstlich)

02652 - 941061

(privat)

02632 - 81785

Sein Stellvertreter: OTL a.D. Henning Jakobi

Beisitzer: OTL a.D. Günter Magnor

HFW Uwe Wulf (HFlgRgt 35)

Der Vorstand des Dachverbandes der GdH dankt Herrn **Hauptmann a.D. Feldmeier** für seine langjährige ehrenamtliche Tätigkeit für die Mendiger Heeresflieger und gratuliert herzlich zur Ernennung zum Ehrenvorsitzenden.

Hauptmann a.D. Feldmeier hat sich für unsere Gemeinschaft große Verdienste erworben, die wir in seiner Wahl zum Ehrenvorsitzenden anerkennend gewürdigt wissen.

Über seine langjährige Tätigkeit für die Mendiger Heeresflieger werden wir in einer der nächsten GdH-Infos berichten.

Dem neuen Vorstand wünschen wir "Hals- und Beinbruch" für eine künftige gute Zusammenarbeit.

gez.
Roesen
Oberst a.D.